

„Niemand gab seine Überzeugung auf oder verließ sein Land“

Interview von Riseup4Rojava mit Heval Mehmed



Anfang 2026 versammelten sich die hegemonialen Kräfte erneut, um zu versuchen die Revolution in Rojava durch einen groß angelegten Angriff zu zerschlagen. In Rojava wurde zu einer allgemeinen Mobilisierung aufgerufen, um die Errungenschaften der Revolution zu verteidigen, derer die Gesellschaft Rojavas folgte. Vor allem junge Erwachsene aus allen Teilen Kurdistan und aus Europa folgten dem Aufruf und schlossen sich dem Widerstand an, um die Revolution zu verteidigen. Rojava schrieb erneut eine Geschichte des Widerstands und die Angriffe konnten gestoppt werden. Die Beteiligung von außen verlieh dem Widerstand große Kraft. Einer der jungen Menschen, die kamen, ist Heval Mehmed aus Nordkurdistan (Türkei). Heval Mehmed kannst du dich vorstellen und uns erzählen, warum du nach Rojava gekommen bist?

Mein Name ist Mehmed und ich bin 22 Jahre alt. Ich bin in Nordkurdistan geboren und aufgewachsen. Mit 18 erfuhr ich vom Kampf der PKK (Arbeiterpartei Kurdistan) und von Abdullah Öcalan. Als ich 22 wurde, folgte ich der allgemeinen Mobilisierung und schloss mich der Revolution in Rojava an. Als ich in Nordkurdistan war, wurde ich stark von Şehîd Rojger Hêlîn und Şehîd Asya Alî¹ beeinflusst. Ich wollte schon früher der Revolution beitreten, aber aufgrund einiger Probleme war dies nicht möglich, und ich traf die Entscheidung erst, als ich mir meiner selbst sicher war. Als die Mobilisierung angekündigt wurde, war ich unruhig und sah mir auch die Videos aus Rojava an. Diesmal traf ich die feste Entscheidung, mich anzuschließen, und kam nach Rojava (Westkurdistan). Wenn man sich die Videos von Rojava aus dem Norden ansieht, stellen die Medien es so dar, als gäbe es dort kein Leben. Aber als ich das Leben in Rojava selbst erlebte, wurde mir klar, dass es hier ein einzigartiges Leben gibt und dass die Menschen dieses Landes selbstbewusst sind und alles tun würden, um ihr Land zu schützen, und wenn es so weit kommt, auch ihr Leben für ihr Land geben würden.

Die Strategie zur Verteidigung von Rojava ist die Strategie des revolutionären Volkskriegs. Auch du als Jugendlicher bist davon beeinflusst worden und nach Rojava gegangen. Was bedeutet der revolutionäre Volkskrieg für dich?

Ich habe noch nie zuvor ein so starkes Volk gesehen. Als ich hierherkam, wurde ich Zeuge von etwas, das sich, egal wie sehr man es versucht, nicht in Worte fassen lässt. Die Welt hat so etwas noch nie gesehen, und Rojava zeigt der Welt und allen Menschen auf der Welt seinen Kampf und Widerstand des revolutionären Volkskrieges und nimmt damit einen sehr wichtigen Platz in der Geschichte ein. Für seine Verteidigung übernehmen alle – von Kindern bis hin zu älteren Menschen

– Nachtwachen auf den Straßen, und jede:r wollte etwas für sein Land tun. Viele Märtyrer:innen haben ihr Blut auf diesem Weg vergossen, doch die Moral der Familien der Gefallenen war stets stark. Niemand gab seine Überzeugung auf oder verließ sein Land. Als ich zur Gedenkfeier für die Gefallenen ging, waren unter den gefallenen Freund:innen auch arabischstämmige Gefallene, und die Menschen waren alle eins und eines Herzens. Es gibt Propaganda, die diesen Krieg als arabisch-kurdischen Konflikt darstellen will, aber auch dieser Versuch ist gescheitert. Einmal mehr haben wir unseren Glauben an eine demokratische Nation und die Geschwisterlichkeit unter den Völkern erneuert, und wir wissen: Wenn wir uns gegen die rassistische Propaganda und die Angriffe des Feindes vereinen, können wir eine sozialistische und gleichberechtigte Gesellschaft aufbauen und in Frieden zusammenleben.

Wie bist du nach Rojava gekommen?

Ich bin von Nordkurdistan nach Rojava gekommen, und die Reise war sehr schwierig. Ich war verwundet, als ich hier ankam, aber die Menschen in Rojava haben mich herzlich aufgenommen und ich habe all meine Wunden vergessen. In meinen Kopf gab es nur die Freiheit und die Verteidigung des Landes. Bevor ich aus Nordkurdistan hierherkam, dachte ich, es gäbe einige Unterschiede in Sprache und Kultur, aber als ich ankam, verschwanden all meine Annahmen, und mir wurde klar, dass die einzigen Grenzen zwischen uns künstlich geschaffen Grenzen sind.

Durch den Widerstand der Menschen in Rojava und außerhalb von Rojava wurde schließlich ein Waffenstillstandsabkommen erzielt. Demnach werden mehrere Institutionen in den Staat integriert. Außerhalb von Rojava gibt es Menschen, die befürchten, dass uns die Revolution Rojavas aus den Händen gleiten könnte. Was würdest du ihnen sagen?

Wir leben so wie vorher, nur die Institutionen und die Armee sind nun mit dem syrischen Staat verbunden, aber unsere Errungenschaften werden uns nicht genommen werden. In den Vorschlägen der Koalition bezüglich der YPJ (Frauenverteidigungseinheiten in Rojava) wollen wir, dass der syrische Staat die YPJ sowie unsere Sprachen anerkennt, unsere Schulen und unsere Institutionen akzeptiert, und wir werden die Errungenschaften, die wir mit dem Blut tausender Gefallener errungen haben, nicht aufgeben. Wir wollen, dass Frieden und Gleichheit herrschen, dass alle Menschen frei leben und dass niemand in Unterdrückung leben muss.

Die Revolution in Rojava hat einen sehr schwiegen Krieg erlebt, und es besteht nach wie vor die Gefahr von Angriffen durch dschihadistische Banden. Was bedeutet Frieden für dich in dieser Situation?

Ich kann sagen, hätte Abdullah Öcalan diesen Krieg nicht beendet, wäre ein sehr blutiger und schmerzlicher Völkermord an unserem Volk begangen worden, und viele unschuldige Menschen hätten ihr Leben verloren. Es wäre der Punkt gekommen, an dem sich daraus ein arabisch-kurdischer Krieg entwickelt hätte und die Träume der Feinde sowie der hegemonialen und imperialistischen Staaten hätten sich erfüllt. Deshalb müssen wir unsere Errungenschaften mit Frieden beschützen. Nach dieser Phase müssen wir uns stärker organisieren, die Gesellschaft organisieren und die Moral aller aufbauen, um ein gemeinschaftliches und freies Leben aufzubauen. Aus diesem Grund dürfen wir keine schwarze Propaganda zulassen, die darauf abzielt, Verwirrung unter den Menschen zu stiften. Stattdessen müssen sowohl die Menschen als auch wir unser Vertrauen in Abdullah Öcalan setzen. Um sicherzustellen, dass dieser Prozess erfolgreich voranschreitet, müssen wir uns sehr anstrengen. Die Möglichkeit von Angriffen durch Milizen

besteht weiterhin. Deshalb sind die Menschen nach wie vor auf der Hut, übernehmen Nachtwachen auf den Straßen und alle, von der Jugend bis zu den Älteren, sind bereit zu verteidigen.

Die Revolution Rojawas, als Frauenrevolution, wendet sich auch gegen das Patriarchat der umliegenden Regime und ist zu einem Vorbild für die ganze Welt geworden. Wie siehst du den Kampf der Frauenbewegung in Rojava in diesem Prozess?

Der Feind fürchtet nun die Zöpfe der Frauen und versucht, die Errungenschaften der Frauen zunichtezumachen, aber als Apoist:innen werden wir nicht zulassen, dass der Feind die Frauenlinie angreift, denn die Frauenlinie ist unsere rote Linie, und Abdullah Öcalan hat in dieser Frage sehr hart gearbeitet. Als die arabischen Städte angegriffen wurden und in die Hände des Feindes fielen, sahen wir, wie Symbole der Freiheit der Frauen erneut zerstört wurden. In Tepqa wurde die Statue einer YPJ-Kämpferin zerstört, und die ganze Welt sah, wie Männer auf die Straße gingen und Parolen gegen die Revolution skandierten. In diesem Moment wurde klar, dass dies kein Krieg zwischen Kurd:innen und Araber:innen war, sondern in Wirklichkeit ein Krieg, den das patriarchale System gegen die Frauenrevolution führt. Die Frauenbewegung reagierte mit der stärksten möglichen Antwort und trat in die Fußstapfen von Kämpferinnen wie der Märtyrerin Denîz Çîya, die als Scharfschützin in Aleppo bis zum Ende kämpfte, bis hin zu den Müttern in den Dörfern an der Front, die Essen für die Kämpferinnen zubereiteten. Wir wissen, dass Frauen in den Städten, in die HTS vorgedrungen ist, in einer sehr schwierigen Situation leben. Deshalb müssen wir auf der Befreiung der Frauen und der Jineologie (Wissenschaft der Frau) bestehen, um das Patriarchat zu bekämpfen, und auf diesem Weg unseren Kampf in diesem Bereich stärken und niemals nachgeben.

Heute sehen wir, dass der Krieg weltweit eskaliert. Frauen, junge Menschen und unterdrückte Völker sind davon besonders betroffen. Wie in Rojava, wo die Mehrheit derjenigen, die sich der Revolution angeschlossen und ihr Land verteidigt haben, junge Menschen waren, sehen wir, dass sich überall Jugendliche gegen diesen Krieg erheben. Was ist dein Aufruf an alle Jugendlichen?

Wir sehen, dass in allen Kriegen Frauen, Kinder und Jugendliche am meisten leiden und am stärksten davon betroffen sind. Alle Formen des Krieges stellen eine große Gefahr für die Menschheit dar und schaden der ganzen Welt. Wir müssen auf Frieden statt Krieg bestehen und die Menschlichkeit immer an erste Stelle stellen. Mein Aufruf an alle jungen Menschen lautet: Werdet keine Befürworter des Krieges, sondern setzt euch für Frieden ein, indem ihr euch gegen die hegemonialen Machenschaften und die dominierenden Mächte stellt, ihr euch für die Geschwisterlichkeit der Völker und Frieden auf der ganzen Welt einsetzt und indem wir uns im Sozialismus und der Linie der Frauenfreiheit vertiefen. Unser Ziel muss auch auf dem Prinzip beruhen: verliere niemals die Hoffnung, handle stets mit Moral und Glauben an unsere Sache und hoffe immer auf ein freies Leben. Ich wünsche allen sozialistischen Genoss:innen und all denen, die auf Frieden beharren, Erfolg. Revolutionäre Grüße und Respekt!



1) Şehîd ist das kurdische Wort für Märtyrer/Gefallene. Die beiden gefallenen Genoss:innen führten am 23. Oktober 2024 eine Guerilla-Aktion durch und griffen die Waffen- und Drohnenfabrik TUSAŞ in Ankara an. Sie töteten Dutzende Soldaten und hielten ihre Stellung mehr als eine Stunde lang innerhalb der Fabrik. Durch ihre Aktion wurden sie zu Symbolen für die Stadtguerilla des 21. Jahrhunderts.